

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Wichtig um 1890:

- Preußen und Berlin haben eine Vormachtstellung im Deutschen Reich.
- Das Bürgertum gewinnt Macht gegenüber dem Adel.
- Der Adel hält Vormachtstellung in Militär, Politik und Landbesitz.
- Berlin entwickelt sich zur Weltstadt.
- In den Mietskasernen herrscht soziale Not.

Stichwortartig finden sich die im Folgenden wiedergegebenen Ereignisse bereits im biografischen Abriss. Sie sind an dieser Stelle hinsichtlich ihres möglichen Einflusses auf das literarische Schaffen des späten Fontane, besonders auf *Effi Briest*, zusammengestellt. Dabei geht es besonders um das zwiespältige Verhältnis zu Preußen, das zwischen einer Bejahung der traditionellen Werte der Vertreter des Preußentums und einer Kritik an Preußens Erstarrung schwankt.

JAHR	EREIGNIS/EINFLUSS
1841–1844	Begeisterung für die revolutionäre Dichtung (Vormärz), z. B. Freiligrath und Herwegh → gesellschafts- und adelskritisches Element
1844	Mitgliedschaft im literarischen Klub „Der Tunnel“, der eine konservative, die revolutionäre Richtung ignorierende Linie in der Literatur vertritt; mögliches Motiv: Überwindung einer gewissen Isolation, Suche nach einer geistigen Heimat → konservatives, das Preußentum bejahendes Element, wie es in vielen von Fontanes Büchern zu finden ist

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

JAHR	EREIGNIS/EINFLUSS
1848	Teilnahme am März-Aufstand der Demokraten, später von Fontane allerdings heruntergespielt → gesellschafts- und adelskritisches Element (siehe oben)
1849	Erneute Hinwendung zum Preußentum; mögliches Motiv: berufliche Ambitionen („Literarisches Kabinett“), Sympathien mit der preußischen Nationalversammlung gegenüber dem Paulskirchen-Parlament
1855–1859	Presseagent der preußischen Regierung in London → Ausbildung einer genauen Beobachtungsgabe und der kritisch-realistischen Darstellungsweise beim Vergleich der Verhältnisse in beiden Ländern
1859–1869	Redakteur der konservativen „Kreuz-Zeitung“ → finanzielle Unabhängigkeit als Grundlage für die <i>Wanderungen</i> , die das Verhältnis zum Preußentum entscheidend prägen (historische Verklärung, die bewusst auf die Vergangenheit beschränkt bleibt)
1866–1876	Verschiedene Kriegsbücher → ambivalente Einstellung zum Preußentum, zunehmende Kritik und auch kritische Rezeption der Kriegsbücher in Preußen; kein Siegerpathos, ironische Beschreibung einzelner Charaktere
1870/1871	Deutsch-Französischer Krieg, Reichsgründung und staatliche Einheit Deutschlands, „Gründerzeit“, Militarisierung der Gesellschaft → Ernüchterung und Kritik am Preußenmythos als Gegenreaktion → Gesellschafts- und Adelskritik